

sich der Aufnahme- und Genußfähigkeit der Zuschauer aufs beste anpassen und sich Tanzstimmung sichern.

Warum liegt allen modernen Tänzen ein einziger Schritt, der „Foxtrott“, der Fuchsschritt zugrunde? Warum wird jedem Schüler, der den neuen Schritt erlernen will, das Grundbild des Schleichens immer wieder vor Augen gerufen? Aus dem sehr einfachen Grunde, weil sich im Gang jedes anschleichenden Tieres (ob Fuchs oder Panther ist einerlei) Spannung und Anmut in so bezaubernder Art paaren, daß wir nicht mehr von Gehen, sondern von Schreiten, von schwebendem Schritt sprechen. Schreiten hat immer leises Schweben in sich, es ist die edle, vollkommen natürliche Art des Gehens. Herrscher, Helden, Priester, Orientalen, Naturvölker können noch schreiten. Wir „Kulturmenschen“ haben es verlernt, „dank“ der

vom 6. Lebensjahr an die Körper verformenden Schulbank. Wo wir aber gelegentlich an noch unverdorbenen jungen Körpern den schwebenden Schritt gewahren, können wir vor Entzücken trunken werden.

Haben uns etwa Neger diesen schwebenden Schritt gezeigt? Nein, trotzdem sie von Natur aus einen weichen, schleifenden Gang haben. Was Neger brachten, war durchweg Fabulieren im Schlenker- und Klapperschritt, man kann auch ruhig Plapperschritt sagen; das alles fiel nach kurzer Zeit der Sensation von uns ab. Dieser neue Schritt, aus rohem, unbehauenen Schleichschritt bis zum edlen Kunstschritt entwickelt, ist eine rein europäische Schöpfung und zwar echt englischen Gepräges, englischer Beherrschtheit und Zurückhaltung entsprungen.

Die Engländer waren es, die schon vor dem Kriege damit begannen, den



*Fot. Willinger*

Truda-Trott



*Fot. Bucovich*

Charleston



*Fot. Graphic Foto Union*

Black-Bottom

So tanzte man nach dem Kriege während des ersten Jazztaumels: